

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- United Soft Plastics, Lawrenceville, Georgia, USA
- WS, 2015/2016
- Produktionstechnik (Bachelor)
- Christoph Daxeder, christoph.daxeder@gmx.de



Vorbereitung

Zu Beginn hatte ich nicht geplant eine Praktikumsstelle im Ausland anzunehmen. Die Stelle bekam ich relativ spontan über einen Bekannten. Nach einem Gespräch über das Studium, fragte er mich, ob ich eventuell Interesse hätte, mein Praxissemester in seinem Unternehmen in den USA zu absolvieren. Nach kurzem Überlegen willigte ich ein. Dieser Zeitpunkt war ungefähr 4 Monate, bevor mein Praktikum begann. Ich startete sofort mit der Bewerbung für ein Visum und schickte dem Unternehmen meine Unterlagen zu.

Ich empfehle allerdings jedem, der vor hat sein Praktikumsemester in den USA zu machen, mit den Vorbereitungen ein bis zwei Monate früher anzufangen als ich, da ich mein Visum letztendlich erst zwei Wochen vor Abreise bekommen habe. Somit zu den wichtigsten Punkten:

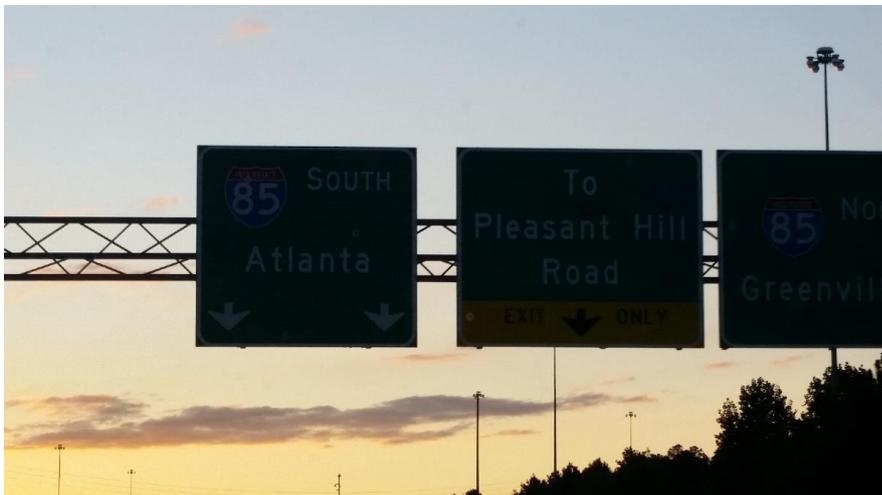
Die Zusage des Unternehmens, sollte ein halbes Jahr vor Arbeitsbeginn eingegangen sein. Vom Bewerbungsstart und bis zum Erhalt des Visums dauert es ungefähr 3-4 Monate.

Kostenpunkt für ein Visum für den Zeitraum von 4-6 Monaten liegen bei 700 Dollar. Hinzu kommen noch einmal ca. 150 Dollar für die Homeland Security und noch einmal ca. 150 Dollar für die Bearbeitung der Bewerberunterlagen im Konsulat. Zudem ist es eine Menge Arbeit, alle Unterlagen ordnungsgerecht auszufüllen. In Zusammenarbeit mit meinem Unternehmen und meinem Visumspartner wurde ich jedoch gut durch die ganzen

Vorkehrungen und Beantragungsschritte geführt. Es gibt mehrere Partnerunternehmen, welche die Befugnis haben, ein J1-Visum, welches man für ein Praktikum in den USA benötigt, auszustellen. Ich habe mich über folgende Website für mein Visum beworben:

<http://www.go-j1.com/> .

Wichtig ist auch, dass man ein eigenes Auto zur Verfügung hat. Denn zu Fuß erreicht man in Amerika oft nicht einmal den Supermarkt. Ich habe eines von meinem Unternehmen für meinen Aufenthalt gestellt bekommen. Dies sollte auch die beste Adresse sein, da ein Mietauto für den Zeitraum eines Semesters sehr viel kostet. Unbedingt notwendig ist auch eine Auslandskrankenversicherung. Was genau man alles benötigt und welche Voraussetzungen man erfüllen muss, bekommt man jedoch genau von dem jeweiligen Visumspartner mitgeteilt.



Unterkunft

Für die Suche nach einer geeigneten Unterkunft gibt es mehrere gute Anlaufstellen. Zum einen kann man direkt bei seinem Visumspartner nach guten Wohnungen bzw. Apartments nachfragen (In meinem Fall waren die Preise für die empfohlenen Apartments allerdings sehr hoch). Eine weitere Möglichkeit besteht darin, sich bei seinem Unternehmen nach geeigneten Wohnungen zu erkundigen. Eine eigenständigere, aber auch risikoreichere Option bieten verschiedene Internetseiten und Foren.

Meine Unterkunft habe ich über das Unternehmen angeboten bekommen. Ich wohnte zusammen mit zwei jungen Ingenieuren des Unternehmens in deren Haus und wir hatten somit eine kleine WG. Ich hatte mein eigenes Zimmer und Bad. Der Gemeinschaftsbereich bestand aus Küche, Wohn- und Esszimmer. Der Wohnort liegt ziemlich zentral in Atlanta. Die Fahrt zum Flughafen beträgt etwa eine halbe Stunde. Downtown Atlanta ist ungefähr 20 Minuten mit dem Auto entfernt. Die Fahrzeit zum Unternehmen beträgt ca. eine halbe Stunde (20 Meilen). Meine zwei Mitbewohner waren ebenfalls Deutsche. Sie leben allerdings schon seit 8 Jahren in Atlanta, haben dort studiert und sind deshalb gut in die Gesellschaft eingegliedert. Dies ermöglichte mir auch eine sehr gute Anbindung, um neue Leute kennen

zu lernen und auch in kurzer Zeit vieles über die Lebensweise in Atlanta und Umgebung zu erfahren.

Praktikum im Gastunternehmen

United Soft Plastics gibt es erst seit 10 Jahren. Allerdings ist das Unternehmen sehr schnell gewachsen und liefert weltweit. Es besitzt Tochterunternehmen für den Vertrieb in Mexiko, Malaysia und Deutschland. Bei der Produktion hat sich USP auf die Herstellung von TPE Kunststoffen spezialisiert und beliefert alle dafür erdenklichen Branchen. Diese Kunststoffe dienen als Grundstoffe für jegliche Firmen, die Weichplastik herstellen und werden als Granulat geliefert. Mein Praktikum konzentrierte sich inhaltlich hauptsächlich auf den Produktionssektor. Ich konnte viele neue Erfahrungen bezüglich der Arbeitsweisen und Handlungsschritte in einem mittelständischen Unternehmen machen. Ich erfuhr vieles über die Prozesse, die Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und hatte auch die Gelegenheit mehr über Qualitätsmanagement in einem Unternehmen dieser Größe in Erfahrung zu bringen. Neben meinem Projekt, das zur Sparte Bestandsmanagement gezählt werden kann und in etwa 2 Monate in Anspruch nahm, gab es viele kleinere, oft auch alltägliche Arbeiten, die ich als Praktikant zu bewältigen hatte. Die einen mehr, die anderen weniger anspruchsvoll und lehrreich. Zu meinen Mitarbeitern habe ich sehr schnell Anschluss gefunden. Ich wurde oft zum Essen eingeladen und auch in der Arbeit gab es immer nette Unterhaltungen und Gesprächsthemen. Eine interessante Erfahrung war für mich auch, die verschiedenen kleinen kulturellen Unterschiede bei der Arbeit zu erleben und einen Großteil meiner Aufgaben mit der englischen Sprache zu bewältigen. Das Unternehmen eignet sich vor allem für Praktikanten der Fachrichtungen Kunststofftechnik, Produktionstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.



United Soft Plastics

Alltag und Freizeit

An und für sich ist Atlanta nicht gerade für seinen Tourismus bekannt. Doch auch hier finden sich einige Möglichkeiten und Freizeitaktivitäten. Es lohnt sich beispielsweise ein Footballspiel zu besuchen. Man erfährt hautnah, welchen kulturellen Stellenwert dieser Sport für viele Amerikaner hat.

Atlanta hat auch ein Basketballteam und eine Baseballmannschaft, deren Spiele einen Besuch wert sind. Ist nicht gerade Football angesagt werden im Dome(Name des derzeitigen Footballstadions) oft Konzerte veranstaltet. Die meisten Attraktionen der Stadt konzentrieren sich auf Downtown. Dort kann man zum Beispiel die World of Coca Cola, Seaworld, Martin Luther King Museum oder das CNN Gebäude besuchen. Auch eine Fahrt in den 70. Stock des *Westin* Hotels lohnt sich. Von dort aus hat man einen 360° Rundumblick auf ganz Atlanta. Das Nachtleben in Atlanta bietet vieles. Es gibt die unterschiedlichsten Bars und Clubs. Man lernt schnell neue Leute kennen und einem aufregenden Wochenende steht nichts im Weg. Man sollte auch unbedingt die zahlreichen verschiedenen kulturellen Angebote an Essensmöglichkeiten probieren. Wenn man kein Fan von kalten Wintern ist, ist man in Atlanta genau richtig. Hier hat es im Dezember die meiste Zeit über zwanzig Grad Celsius und die Sonnentage überwiegen deutlich. Wer noch etwas anderes als die Hauptstadt von Georgia sehen will, hat noch viele weitere Alternativen. Die Umgebung von Atlanta beherbergt viele Seen und Wandergebiete. Über das Wochenende lohnt sich auf jeden Fall eine Fahrt zu den Küstenstädten Charleston oder Savannah (ca. 300 Meilen), die zu den schönsten Städten im Süden Amerikas zählen. Vor allem an einem verlängerten Wochenende sollte man die Gelegenheit nutzen um in eine andere Stadt zu fliegen. Bei längerfristiger Planung ist der Zeit- und Kostenaufwand auch relativ gering. Ich persönlich habe mich für New York und Orlando entschieden. Die Gesamtreisedauer zu diesen Orten liegt dann bei ca. 4-5 Stunden. Somit bleibt genug Zeit, um vieles zu sehen.



Westin Atlanta



Topgolf Atlanta



CNN Gebäude Downtown Atlanta



Georgia Tech College Football



Zentraler Platz in Downtown Atlanta



Ausblick vom Westin Hotel



Square in Savannah



River Street Savannah



Savannah am Fluss

Fazit

Während meiner Zeit in Atlanta konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln. Zum einen habe ich viele neue Dinge in meiner Arbeit gelernt, zum anderen war es aber auch für mich persönlich eine Bereicherung. Es ist aufregend jeden Tag Neues zu erleben und neue Menschen und deren Einstellungen und Lebensweisen kennenzulernen. Auch die amerikanische Kultur direkt mitzumachen ist eine ganz neue Angelegenheit für mich gewesen. Zudem verbessert man recht schnell die eigenen Sprachkenntnisse im Englischen. Man lernt viele Dinge über sich persönlich und es ist eine Herausforderung mehr oder weniger auf sich alleine gestellt zu sein, auch wenn ich bei Problemen oder Fragen immer Ansprechpartner hatte. Ich empfehle jedem, der ein Auslandspraktikum absolvieren möchte, daran festzuhalten und seinen Plan in die Tat umzusetzen. Die vielen Erlebnisse und Eindrücke, die man in dieser kurzen Zeit bekommt, stehen deutlich über dem Aufwand, den die Vorbereitung für ein Auslands-Praktikumssemester mit sich bringt.

